

Rollen die Busse in Kiel zukünftig für Schüler kostenlos?

Wie steht es um den kostenlosen ÖPNV für kieler Schüler? - KVG-Teamleiter Klein und stellv. Vorsitzender der „Jungen Liberalen Kiel“ Florian Bieder äußern sich



KIEL.Schüler, die jeden Morgen mit dem Bus zur Schule fahren, damit sie pünktlich im Unterricht sind, wissen, wie teuer es auf Dauer werden kann. Der Grund dafür ist die Entfernung zur Schule. Wäre es nicht gerechter, wenn Schüler kostenlos Busfahren dürften? Vorteile am kostenlosen Busfahren für Schüler sind zum Beispiel, dass die Eltern der Schüler rund fünfzig Euro im Monat sparen was ein nicht sehr geringerer Betrag ist. Ein weiteres Beispiel ist, dass besonders Familien mit geringerem Einkommen davon profitieren, die Kinder können dann zukünftig auch regelmäßig von A nach B fahren. Außerdem macht es ökologisch mehr Sinn. Durch diese Idee wird den Schülern die Nutzung von Bussen schmackhafter

gemacht, dies könnte zu einer Reduzierung der vielen Elterntaxis vor den Schulen führen. An diesen paar Beispielen sieht man wie sinnvoll so ein kostenloser ÖPNV für Schüler ist. So ein kostenloser öffentlicher Personennahverkehr für Schüler ist zwar sehr sinnvoll aber ist er eigentlich auch gerecht? Ein kostenloser Nahverkehr für Schüler ist aus vielen Gründen gerecht. Erwachsene Menschen verdienen Geld, die können sich regelmäßig Fahrkarten kaufen aber bei Schülern ist es nicht so. Schüler können erst ab vierzehn Jahren etwas Geld durch arbeiten verdienen aber davor verdienen sie noch kein Geld und können sich somit auch nicht regelmäßig Fahrkarten leisten. Schüler die Geld verdienen, können sich zwar Fahrkarten kaufen aber das Geld, welches sie verdienen, benötigen sie für wichtigere Dinge. Der stellvertretende Vorsitzende der „Jungen Liberalen Kiel“ Florian

Bieder äußert sich zum Thema wie folgt: „Das einzige fixe Einkommen, welches Schüler in der Regel haben ist ihr Taschengeld und es darf nicht sein, dass das Bedürfnis von A nach B zu kommen, die größte Last für den Einzelnen ist.“ Ob es gerecht ist oder nicht sei dahin gestellt, denn die wichtigste Frage wurde noch nicht beantwortet: Ist die Preissenkung für Schüler überhaupt umsetzbar? Dazu schrieb Peter Klein von der KVG folgendes: Ausgehend von den aktuellen Kosten und Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV in Kiel ist es grundsätzlich erforderlich, bei allen Veränderungen zum Beispiel der „kostenlose ÖPNV für Schüler“ oder eine allgemeine Preissenkung die Frage nach der Gegenfinanzierung zu stellen. Dazu meinte Klein des weiteren, dass sehr viele Vorschläge denkbar und machbar sind. In der vergangen Zeit wurde ein Ticket für Senioren eingeführt um günstiger Busfahren zu können.

Dieses Ticket nennt man Seniorenticket. Also was mit diesem Seniorenticket funktioniert hat, müsste für die Kieler Schüler doch genauso möglich sein? Aber wie konnte die Idee „günstigere Busfahrten für Senioren“ überhaupt umgesetzt werden? Laut dem Teamleiter der KVG konnte das Seniorenticket nur deshalb eingeführt werden, weil die Landeshauptstadt Kiel und die Politik bereit waren, die Vergünstigungen wie zum Beispiel 25 Prozent Rabatt auf eine Monatskarte direkt aus dem städtischen Haushalt auszugleichen. Mit der Idee des kostenlosen ÖPNV für Schüler in Kiel, würde Kiel eine der vielen Städte in Deutschland werden, die diese Idee bereits umgesetzt hätten. In Deutschland haben es Städte wie zum Beispiel Berlin und Monheim (NRW) schon umgesetzt und Städte wie Rostock und Magdeburg haben beschlossen, dass Schüler zukünftig auch kostenlos mit Bus und Bahn fahren können. Beispielsweise in

Berlin wurde es für anspruchsberechtigte Kinder und Jugendliche mit dem „Berlinpass-BUT“ eingeführt. Für Berliner Schüler, deren Monatskarten halb so teuer sind wie die in Kiel, wurden die Tickets ca. um zehn Euro reduziert. In ganz Luxemburg ist die Umsetzung des kostenlosen ÖPNV sogar für Alle Bürger eingeführt worden. Also warum dann nicht auch in Kiel? Für Studenten ist so ein Modell übrigens schon hier verfügbar, weswegen im Prinzip schon eine Vorlage existiert. Schlussendlich lässt sich die ganze Situation ziemlich einfach durch ein Sprichwort beschreiben, so Klein: „Wer die Musik bestellt, der muss sie auch bezahlen.“